

Berührende Geschichten aus dem Berufsalltag

■ Ärztin Lisa Federle liest mit Isabelle Müller im Turmquartier aus gemeinsamem Buch.

UTA VOLZ | PFORZHEIM

Lisa Federle hat immer wieder in den Medien von sich reden gemacht. 2015 mit ihrem Einsatz für Geflüchtete, während Corona mit ihrem Arztmobil vor dem Rathaus in Tübingen, wo ihr kostenloses Testangebot Tausende von Menschen anlockte. Sie war gerngesehener Talkshowgast und ihre Fachkommentare und bodenständigen Ansichten sind geschätzt. Ein rotes Tuch waren und sind für sie für Verschwörungstheoretiker und Impfgegner, aus deren Reihen sie schon massiv bedroht wurde. Da hatte sogar sie, die Mutige, Angst, wie sie bei ihrer Lesung im gut besuchten Forum des Turmquartiers der Sparkasse am Donnerstagabend erzählt.



Lisa Federle (links) und Isabelle Müller hatten zusammen viel Spaß bei der gemeinsamen Lesung im Turmquartier.

FOTO: UTA VOLZ

Nach Corona ist die Ärztin und Notfallmedizinerin nämlich auch unter die Autorinnen gegangen. 2022 erscheint ein erstes, autobiografisch geprägtes Buch, 2023 das aktuelle, „Vom Glück des Zuhörens: Wie uns gute Beziehungen stark machen.“ In einer dialogischen Lesung mit ihrer Freundin,

der bekannten Autorin Isabelle Müller aus Kapfenhardt, stellt sie als eindeutige Hauptperson des Abends das gemeinsame Werk vor, das bereits auf der Spiegel-Bestsellerliste steht. Es sind berührende Geschichten aus ihrem Berufsalltag. Sie erzählen von Altersarmut und Einsamkeit, aber auch von

der nervigen Arroganz Superreicher. Unter Federles Patienten finden sich zahlreiche Prominente wie der Kabarettist Bernd Kohlhepp, Schlagerikone Dieter Thomas Kuhn und der Tübinger OB Boris Palmer, deren diverse Wehwechen sie (mit deren ausdrücklichem Einverständnis) einem kräftigen Schuss Humor und Sinn für eine gute Pointe beschreibt. Dazwischen gestreut eine Anekdote über den Schauspieler Jan-Josef Liefers, mit dem sie befreundet ist. Nach einer Kneipentour durch Tübingen erscheint er orientierungslos am nächsten Morgen zerstrubbelt und in Unterhose auf der Suche nach der Toilette aus dem Gästezimmer im daneben liegenden Warteraum und sorgt für Verblüffung unter den Patienten.

Nachdenklich macht die Geschichte eines Mannes, der hingebungsvoll seine demente Ehefrau pflegt und als „Ausgleich“ über viele Jahre eine Geliebte hat. Federle zeigt für solche ungewöhnli-

chen Lebensentwürfe großes Verständnis, das seinen Ursprung in ihrer eigenen, alles andere als geradlinigen Biografie hat, auf die sie ausführlich eingeht.

Sie will mit ihren Geschichten das soziale Gewissen der Menschen wecken, wirbt für mehr Rücksicht, Anteilnahme und aktive Mitmenschlichkeit, die Voraussetzung für mehr Resilienz. Eine ZuhörerIn dankt ihr für ihren Mut und ihren Einsatz. Eine Diskussion mit dem Publikum über die gesellschaftlichen Veränderungen und deren Ursachen enthüllt die völlige Verständnislosigkeit einer ZuhörerIn für Verantwortung und verantwortliche Erziehung: Zuständigkeiten sieht sie hier allein bei Staat, Gesellschaft und Schule. Lisa Federle wird weiterkämpfen müssen.

Lisa Federle/Isabelle Müller:
„Vom Glück des Zuhörens: Wie uns gute Beziehungen stark machen“, Knaur HC Verlag, 320 Seiten, 22,80 Euro.